

per Mail
Johanna Gramlich
johanna.gramlich@uni-wuerzburg.de

(Vorsitzende des studentischen Konvents)

Grüne Hochschulgruppe Würzburg



Grünes Büro
Textorstraße 14, 97070 Würzburg
Ghg-wuerzburg@lists.uni-wuerzburg.de
10.01.18

Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros

Der studentische Konvent möge beschließen:

Der SSR unterstützt die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros.

Erläuterungen und Begründungen:

Was ist ein Nachhaltigkeitsbüro?

Nach dem Vorbild des Green Office, wie es an vielen Universitäten in Deutschland bereits umgesetzt wurde, widmet sich ein Nachhaltigkeitsbüro in den Themenbereichen Lehre, Forschung, Betrieb, Vernetzung und Lebensraum Universität den Aufgaben der Nachhaltigkeit, ein entsprechendes Konzeptpapier mit konkreten Zielen und Umsetzungsmöglichkeiten liegt bereits vor. Das Büro wird durch studentische Hilfskräfte besetzt und durch eine halbe Stelle organisatorisch unterstützt und koordiniert. Das Green Office soll zunächst für ein Jahr probeweise von der Universität finanziert werden.

Warum braucht die Universität Würzburg ein Nachhaltigkeitsbüro?

Konkret auf Nachhaltigkeit bezogen gibt es 5 zentrale Aspekte der Verantwortung von Hochschulen: erstens trägt der öffentliche Sektor und damit auch die Hochschule mit ihrer Vorbildfunktion eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, nicht nur Mitläufer, sondern auch Vorreiter durch die Entwicklung und Umsetzung innovativer Konzepte zu sein. Zweitens ist die Hochschule mit zumeist mehreren tausend Mitgliedern eine große Organisation, die mit einer Kleinstadt durchaus vergleichbar ist und daher einen enormen Energie-, Wasser-, und Materialverbrauch besitzt. Auch die in Laboren eingesetzten Schadstoffe und Chemikalien bedürfen einer besonderen Verantwortung in Verwendung und Entsorgung. Drittens ist die zentrale Multiplikatorenfunktion der Universität als (Aus-)Bildungsstätte für zukünftige Führungskräfte zu nennen. Viertens sind die Universitäten als Denkfabriken in der Lage, den ökologischen, ökonomischen und sozialen Krisen sinnvolle Lösungskonzepte entgegen zu stellen. Nicht zuletzt hat die Bildung für nachhaltige Entwicklung an

Universitäten eine zentrale Funktion. Diese geht über den bloßen Erwerb von Grundlagenwissen hinaus. Sie soll Kompetenzen wie die Gestaltungskompetenz fördern und entwickeln, die einer aktiven Gestaltung eines zukunftsfähigen und nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens dienlich sind.

Indem die Universität ihre Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft erkennt und wahrnimmt, steigt das Vertrauen in sie, ihre Glaubwürdigkeit und Legitimation und damit ihre Handlungslizenz als Grundlage für die Bereitstellung von Finanzen, Personal oder Autonomie. Wenn die Universität für Studierende durch ansprechende Anreize in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Raumgestaltung attraktiver wird, steigt das Zufriedenheitsgefühl in der Studierendenschaft – diese bringt bessere Leistungen und rekrutiert neue Studierende. Durch vielfältigere Angebote und Einbringungsmöglichkeiten aller Hochschulangehörigen steigert auch hier die Zufriedenheit, welches ein stark wiegender intrinsischer Motivationsgrund für die Etablierung einer nachhaltigen Universität ist.

Die JMU hat die "COPERNICUS University Charter for Sustainable Development in the European Higher Education Area" unterzeichnet und verpflichtet sich damit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung. Im Leitbild der Universität Würzburg heißt es: „Wir sehen uns sowohl im baulichen und organisatorischen Bereich wie auch in allen Fragen der Forschung und Lehre dem Prinzip der Nachhaltigkeit verpflichtet. Als Arbeits- und Lebensstätte von 30.000 Menschen und als Ort der Innovation und Ideen übernimmt unsere Universität eine Vorbildrolle auch bei großen Zukunftsfragen, wie Klimawandel und nachhaltiger Energiegewinnung.“ (Homepage)

Auch um diesen Selbstverpflichtungen nachzukommen, halten wir die Einrichtung eines Green Office an der Universität Würzburg für unabdingbar.

Derzeit besteht das Engagement der Universität Würzburg in Sachen Nachhaltigkeit vor allem aus der Kommission für nachhaltige Entwicklung und dem Referat Ökologie der Studierendenvertretung. Letzteres ist sehr aktiv, benötigt allerdings für eine erfolgreiche Projektumsetzung oft etablierte Strukturen und dauerhaft stabiles Engagement. Die große Fluktuation der studentischen Referate ist einer langfristigen Verfolgung der großen Nachhaltigkeits-Ziele, welche oft sehr viel Zeit benötigen, hinderlich, sodass eine Institutionalisierung in Form einer von der Universitätsleitung anerkannten Einrichtung an der Universität Würzburg dringend notwendig wäre.